

# Besinnung und Begegnung am 12. Juni 2021

(Pfarrerin Andrea Rosenberger-Herb)

---

## Bläservorspiel

### Begrüßung:

Herzlich willkommen zu Besinnung und Begegnung am Samstagabend vor dem 1. Sonntag nach Trinitatis. Schön, dass wir im Freien miteinander feiern können. Schön, dass die Bläser den Gottesdienst musikalisch begleiten. Mitten im Sommer sind wir. Die Natur hat ein grünes Kleid angelegt. Wir freuen uns daran. So beschenkt uns Gott. Und wir Menschen? Auch wir haben Kleider, tragen Hosen, Röcke, Pullover und Hemden. Als Christinnen und Christen aber haben wir auch Kleider, die Gott uns anlegt. Mit denen er uns schützt und schön macht. Im Gottesdienst geht es heute darum.

**Votum mit ges. Amen:** Wir feiern unseren GD im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

**Lied: EG 503, 1-3 Geh aus mein Herz und suche Freud**

### Wochenpsalm Psalm 34, EG 718:

*Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist*

Ich will den Herrn loben allezeit;

sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein.

Meine Seele soll sich rühmen des Herrn,

dass es die Elenden hören und sich freuen.

Preiset mit mir den Herrn

und lasst uns miteinander seinen Namen erhöhen!

Als ich den Herrn suchte, antwortete er mir

und errettete mich aus aller meiner Furcht.

Die auf ihn sehen, werden strahlen vor Freude,

und ihr Angesicht soll nicht schamrot werden.

Als einer im Elend rief, hörte der Herr

und half ihm aus allen seinen Nöten.

Der Engel des Herrn lagert sich um die her, die ihn fürchten,

und hilft ihnen heraus.

Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist.

Wohl dem, der auf ihn trauet!

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,

wie es war am Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. AMEN

### Wir beten:

Barmherziger Gott, du lässt uns mit allen Sinnen deine Freundlichkeit erfahren. Wir freuen uns am Grün der Blätter, an den bunten Farben der Blumen. Später wird ein

leckeres Mittagessen unseren Gaumen erfreuen. Wir danken dir für alles, was du uns schenkst, in vielen kleinen Dingen und Zeichen. Und wir danken dir für dein Wort, das uns aufrichtet und ausrichtet, das uns stärkt und Nahrung für unsere Seele ist. Mit allen Kräften wollen dir dich loben und dir danken. Mit allem, was uns gerade besonders bewegt, kommen wir zu dir und beten Miteinander und füreinander in der Stille weiter: ...

Da ich den Herrn suchte, errettete er mich aus meiner Furcht. Gottes Geist sei und bleibe bei uns. Amen.

**Schriftlesung: Kolosser 3, 12-17 Hören Sie einen Abschnitt aus dem Kolosserbrief.** (*Der Verfasser beschreibt das neue Leben als Christ, als Christin, als Auserwählte, mit Christus Auferweckte.*)

<sup>12</sup>So zieht nun an als die Auserwählten Gottes, als die Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld; <sup>13</sup>und ertrage einen den andern und vergebt euch untereinander, wenn jemand Klage hat gegen den andern; wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr! <sup>14</sup>Über alles aber zieht an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit. Und der Friede Christi, zu dem ihr berufen seid in einem Leibe, regiere in euren Herzen; und seid dankbar. Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen: Lehrt und ermahnt einander in aller Weisheit; mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern singt Gott dankbar in euren Herzen. <sup>17</sup>Und alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn.

**Brüdergemeinde: EG 322, 1-3+5+7 Nun danket all und bringet Ehr**

**Liebe Gemeinde!**

Was für ein wunderbarer Tag ist heute. Endlich ist Sommer. Überall ist es grün, die Blumen blühen in allen Farben, die Grillen zirpen. Wie schön ist das Kleid, das die Natur übergeworfen hat. Wie schön ist das, was Gott geschaffen hat. Und so, wie Gott über die Natur ein wunderbares Kleid gelegt hat, so legt er auch über uns ein Kleid, über uns und unser Leben. Neue Kleider! Vielleicht erinnern Sie sich? Früher war es etwas Besonderes ein neues Kleid zu bekommen. So zumindest war das bei mir. Manchmal sind wir aufgebrochen, in die nächste größere Stadt, nach Heilbronn, und dann zum C&A. Manches Nützliche wurde dort eingekauft, Socken, eine robuste Hose, doch wie schön, wenn darüber hinaus ein neues Kleid im Einkaufskorb lag. Nur am Sonntag durfte ich es anziehen, doch wie schön war das, und beim Tragen fühlte ich mich selber ein wenig so, wie das Kleid, besonders, wertgeschätzt, leicht und frei. An diesem einen Tag. Dem Sonntag! Vielleicht geht Gott mit uns einkaufen und schenkt uns Kleider. Neue Kleider. Weil wir es ihm wert sind, weil wir besonders sind in seinen Augen. Nichts weniger als Auserwählte, Heilige, Geliebte, Söhne und Töchter Gottes sind wir. Damit beginnt unser heutiger Predigttext: So zieht nun an als die Auserwählten Gottes, als die Heiligen und Geliebten ...

Der Verfasser des Kolosserbriefes könnte ein ganz besonderes Kleid vor Augen haben. Er erinnert mit diesem Bild an die Taufe. Bei den ersten Christen, die ja als

Erwachsene getauft wurden, gab es dafür eigene Gewänder, meist waren sie weiß, die Farbe der Unschuld, Reinheit und des Neubeginns. Vielleicht wurden Sie in einem solchen Taufkleid zur Taufe gebracht? Manchmal wurde es selber genäht und dann weitergegeben in der Familie. Und dieses Taufkleid ist ein sichtbares, sinnbildliches Zeichen für das neue Leben, das uns in der Verbindung mit Jesus Christus geschenkt worden ist. Freilich, dieses neue Kleid soll nicht nur äußerlich um den Täufling gelegt werden. Es ist nicht bloß eine äußere Hülle, vielmehr sollen es die Getauften auch innerlich anziehen. Da soll das neue Leben heranwachsen, frisches Grün hervorbringen, Farben und neues Leben. Anders gesagt: Das neue Leben mit Christus im Glauben soll nun auch gelebt werden. In der Verbindung mit Christus wachsen Blätter, Blüten, Früchte, heran. Der Verfasser zählt es auf, was da heranwächst: Herzliches Erbarmen, Güte, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld, Liebe. So soll das bei uns Christinnen und Christen sein.

Das sind große Worte. Und ganz klar, mindestens eine Nummer zu groß. Manchmal hat man früher die Kleider auch eine Nummer zu groß gekauft. Auch wenn sie jetzt nicht exakt gepasst haben, ist man hineingewachsen. So könnte das auch bei den Kleidern sein, die Gott uns anzieht. Sie sind groß, gewiss, doch wir haben ein Leben lang Zeit um hineinzuwachsen. Und noch ein zweites. Der Kolosserbrief wendet sich nicht nur an einzelne Christenmenschen, sondern an eine ganze Gemeinde. Er weiß: Nicht jeder und jede ist immer freundlich, barmherzig, demütig, sanftmütig und geduldig sein, schon gar nicht zugleich. Da würden wir uns überfordern. Wie gut, dass wir viele sind, die im Glauben unterwegs sind. Christen und Christinnen sind unterschiedlich, so wie die verschiedenen Blumen, die im Garten in einem Staudenbeet blühen. Und immer gibt es Menschen, die die eine oder andere Eigenschaft ganz besonders verkörpern und ausfüllen. Dem oder der diese Kleider besonders gut oder gar wie angegossen passen. Und anderen ist ein Kleid vielleicht 2-3 Nummer zu groß im Moment. Und doch: Zusammen ergibt sich eine wunderbare Vielfalt und Farbenpracht. Lassen Sie uns nun die Kleider etwas genauer ansehen. Wem passen und stehen sie? Machen wir in Gedanken doch zusammen eine kleine christliche Modenschau. Und lassen Sie uns überlegen, welche Kleidungsstücke am besten zu dem passen, was im Kolosserbrief beschrieben wird.

**So zieht nun an: Herzliches Erbarmen:** Welches Kleidungsstück bietet sich da an? Vielleicht ein Mantel? Blau wie der Himmel soll er sein. Auf Madonnenbildern ist er so dargestellt, oder bei Maria. Blau, doch vor allem schön weit soll er sein. Dann können viele darunter Platz finden. Und beschützt werden und Unterschlupf und Zuflucht finden. Der weite Mantel steht für ein weites Herz, wie es auch der heilige Martin gezeigt hat, als er seinen Mantel mit dem Bettler teilte. Ein Herz, das sich bewegen lässt vom Unrecht in der Welt und die Not der Armen und Leidenden sieht, in der Nähe und in der Ferne. Ein Herz, das für andere schlägt. Die Arbeit von Diakonie und Caritas und der Herrnhuter Bruderhilfe gehört dazu, in vielen Einrichtungen, in ihrer ganzen Vielfalt. Der Besuchsdienst in einer Gemeinde gehört dazu, der Seniorennachmittag, das Engagement für Geflüchtete und Notleidende, hier und in der weiten Welt. Brot für die Welt, Misereor und Eine-Welt-Läden. Und - auch Beten gehört dazu. Wenn wir beten, können wir unsere Fürbitte wie einen warmen Mantel um andere legen, die Not leiden und bedürftig sind, um alle, von denen wir wissen, wie gut ihnen so ein Schutzmantel tut. Wie sehr sie ihn brauchen.

So zieht nun an **Freundlichkeit**: Freundlichkeit, da muss ich an einen hellen Frühlingstag denken. Vielleicht passt dazu ein helles Hemd oder ein buntes leichtes Kleid? Ein freundliches Wort, ein Lächeln, eine kleine Hilfe, etwas Aufmerksamkeit, all das tut unmittelbar gut, hebt die Laune, macht das Leben bunter und freundlicher. Kleinigkeiten sind es oftmals, die doch manchmal viel wichtiger sind als große Gesten. Bitte und Danke sagen, sich bei Kleinigkeiten behilflich sein, auf dem Weg, in der Rehaklinik, der Siedlung, freundlich miteinander umgehen, einander in die Augen sehen, wenn wir miteinander sprechen. Man kann sich auf der Straße anlächeln, auch wenn man sich nicht kennt. Wie schön waren kleine Aufmerksamkeiten in den Zeiten des Lockdowns, ein Telefonat, eine Karte, ein kleiner Gruß auf WhatsApp. Kleine Gesten, mögen sie uns in der Alltagswelt nicht verloren gehen.

**Zieht an die Demut.** Was könnte das Symbol für die Demut sein? Vielleicht ist es eine Schürze. Aus praktischer Baumwolle. Für die Frauen und für die Männer vielleicht eine Hose. Eine Arbeitshose. Bei meinem Vater war die blau, mit der ging er aufs Feld oder in den Weinberg. Ich binde mir die Schürze um in der Küche, wenn's ans Kochen und Backen geht. Das ist Arbeit, die getan werden muss. Und so steht die Schürze, die blaue Hose für alle, die sich nicht zu schade sind für die weniger öffentlichkeitswirksamen Aufgaben. An die Männer und Frauen aus der zweiten Reihe muss ich denken, die im Hintergrund wirken und die doch überall unverzichtbar sind. Die tüchtigen Helferinnen, ohne die nichts geht. Sie kümmern sich um den Abwasch, die Vorbereitung und das Aufräumen bei einem Gemeindefest oder besorgen den Blumenstrauß für den Gottesdienst. Die Männer, die für die Technik sorgen, Stühle schleppen, den Schaukasten wischen oder wie von Zauberhand reparieren und Rasen mähen und die eigentlich erst dann auffallen, wenn das, was sie tun, nicht mehr getan wird.

**Jetzt die Sanftmut. Sanftmut**, das Wort klingt etwas altmodisch, altertümlich. Es klingt wie Samt und Seide. Ein feines Kleidungsstück, mit dem man sorgfältig umgeht. Sanftmut strahlen Menschen aus, die behutsam mit anderen umgehen und einfühlsam sind. Sie sind es, die in einer Diskussion die Gemüter beruhigen können, weil sie sich nicht zum Zorn hinreißen lassen. Die immer wieder nachhaken und beharrlich sind und nicht so schnell nach- oder aufgeben. Denn, auch Mut gehört dazu. **Sanftmut**. Es ist nur kein lauter, polternder Mut, der andere zur Seite fegt oder übersieht. Manchmal kommt man, wie wir sagen, auf die „auf die sanfte Tour“ besser zum Ziel. Und: Steter Tropfen höhlt ja bekanntlich den Stein.

**Und schließlich: Zieht an die Geduld:** Eng verbunden mit der Sanftmut ist die Geduld. Bequeme Schuhe sind ein gutes Bild für die Geduld. Schlüpfen Sie in Gedanken doch einmal hinein, in solche ganz bequemen Schuhe. Wie gut sie den Füßen tun. Damit lassen sich auch weite Wege und beschwerliche Strecken bewältigen. Die bequemen Schuhe stehen für Menschen mit Ausdauer, die sich nicht so leicht von Schwierigkeiten und Problemen aus der Ruhe bringen oder gar von ihrem Weg abbringen lassen. Männer und Frauen, die Geduld mit anderen haben und Geduld in der Sache, für die sie eintreten. Gut, wenn sie vertreten sind in den Gremien, im Kirchengemeinderat, in den Synoden. Da, wo es oft mühsam ist und langsam vorangeht, wo bürokratische Hürden zu überwinden sind und dicke Bretter gebohrt werden müssen. Manchmal ist es auch hilfreich, in die Schuhe

anderer zu schlüpfen und in diesen eine Strecke Wegs zu gehen, damit man weiß, wie sich der oder die andere fühlt.

**„Über alles aber zieht die Liebe an“.** So fasst der biblische Briefschreiber seine christliche Kleiderordnung zusammen. Die Liebe nennt er das „Band der Vollkommenheit“. Wie sieht dieses Band aus? Sicher soll es sein und halten, aber nicht wie eine Schnur oder wie ein Strick, der einengt und einzwängt. Vielmehr leicht und zart und doch fest. An ein transparentes Tuch muss ich denken, vielleicht aus Chiffon oder Seide. So könnten wir uns dieses Band vorstellen.

Leicht und gleichzeitig fest. So ist die Liebe, das Band der Vollkommenheit. Diese Band verbindet Menschen miteinander, es hält uns zusammen als Gemeinde, auch als Gemeinde auf Zeit, als Christinnen und Christen. Dieses Band hilft, dass wir nicht auseinanderfallen, jeder nur das verfolgt, was ihm oder ihr besonders wichtig ist. Das Band der Liebe hilft uns eine Gemeinschaft zu bleiben, auch wenn wir ganz verschieden sind. Es hilft, dass all die verschiedenen Gaben, Fähigkeiten, Eigenschaften am richtigen Ort zum Einsatz kommen. Das Band der Liebe hilft einander auch zu vergeben, wenn Einzelne Fehler gemacht haben, oder Schwächen haben, weil eben nicht alle zu jeder Zeit das Richtige angezogen haben. Oder wir nicht immer in der für uns passenden Kleidung stecken. Oder wir halt ganz einfach nur Menschen sind.

Und doch: Welch wunderbare Kleider werden uns da vorgestellt: Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut und Geduld, Liebe. Aus so verschiedenen Stoffen, sind die Kleider, die uns angelegt werden. Gott selber legt sie uns an, umhüllt uns, ist selber am Werk, in uns und mitten unter uns. Er selber gibt Kraft zum Wachsen, legt den Samen in uns, die so unterschiedlichen. Wie viel wächst heran, Neues, Farbenfrohes. So wie im Sommer in der Natur. So viel soll bei uns heranwachsen, ein Leben lang. Bei mir und bei den Menschen, mit denen ich gemeinsam unterwegs bin. Das Leben darf neu werden, immer wieder neu. So wünsche ich uns einen schönen Sommer mit dem Blick für alle Farben und Formen und wunderbaren Gewänder, die Gott der Natur, Ihnen, mir, uns allen, angelegt hat. Amen.

### **Lied: EG 321, 1-3 Nun danket alle Gott**

#### **Fürbittgebet:**

Freundlicher Gott, wir danken dir, dass du uns in der Taufe zum neuen Leben berufen hast. Du selbst bist an uns und in uns am Werk. Du lässt wachsen und reifen, was du in uns gelegt hast. Schenke uns offene Augen und Herzen für das, was jedem von uns geschenkt ist.

Bewahre uns den Blick dafür, dass jede und jeder von uns, so verschieden wir auch sind, dein Abbild ist in dieser Welt. Hilf uns, den Reichtum der Vielfalt zu entdecken und halte uns zusammen durch das unzertrennbare Band deiner Liebe.

Mit dem Blick der Liebe lass uns schauen auf diejenigen, die leicht übersehen werden, die Menschen in der Ferne, die für uns arbeiten, oft unter menschenunwürdigen Bedingungen, die unter Krieg und Gewalt leiden oder auf der Flucht sind oder kaum das Nötigste zum Leben haben.

Mit dem Blick der Liebe lass uns schauen auf die Schöpfung, in der wir leben und die uns anvertraut ist. Wir sind doch so miteinander verbunden. Hilf uns, Entscheidungen zu treffen, die das Wohl aller im Blick haben.

Gott, mit dem Blick der Liebe schaust du auf uns. Deine Liebe gilt jedem und jeder. Lass uns von deiner Liebe leben, damit wir sie verschenken können an andere.

In einem Moment der Stille bringen wir vor dich all die Menschen, die gerade besonders viel Liebe brauchen.

Alles, was uns sonst noch bewegt, bringen wir vor dich in dem Gebet, das Jesus Christus, dein Sohn, uns geschenkt hat.

## **Vater Unser im Himmel...**

### **Ansagen:**

- Die Kollekte ist an diesem Wochenende bestimmt für das Jahresprojekt der Unität: Online-Gottesdienste.
- Außerdem möchten wir auf einen besonderen Kollektenaufruf der Direktion der Brüdergemeine hinweisen, der uns gerade erreicht hat. Die Direktion bittet um eine Sonderkollekte für die Brüdergemeine in Surinam.
- Am nächsten Sonntag, 20. Juni wird um 10.00 Uhr ein Gottesdienst im Tagungszentrum der Akademie gefeiert, zu dem wir herzlich einladen.

### **Segensstrophen: EG 503, Geh aus mein Herz und suche Freud, 13+14**

#### **Segen:**

Der Herr segne euch und behüte euch.

Der Herr lassen sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch Frieden.

#### **Bläsernachspiel**